Abend-Ausgabe



8 Mark

Anzeigenpreis:

Die einfpaltige Ronpareillezeile foftet 100,-M. Reflamegeile 600, - St. "Rleine Angeigen" bas fetigebeudte Bort 80.- R. (gulffig gort fett-gebrudte Dette), jebes weilere Bort 24.- R. Stellengefunde und Schlof-fellenengeigen bas erfte Bort 18.- R., jebes meilere Bort 10.- Pl. Borte fiber 15 Buchftaben ganten für zwei Borte. Familten-Angeigen für Abenneuten Beile 35. - IR.

Angelgen für die näch fie Kummer mulfen die 415 Uhr nachmittegs im Hauptgeschäft, Berlin SW. Linden-ftraßes, abgegeben merden. Collfuet von 9 Uhr früh die 5 Uhr nachm.

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaltion und Verlag: EW 68, Lindenftrafe 3 Werniprecher: Bedattion: Dantoll 292-295

el mando liones in

Freitag, den 17. November 1922

Vorwärts-Verlag G.m.b.f., GW 68, Lindenftr. 3 Boftichedtonto: Berlin 375 36 - Banttonto: Direttion ber Distonto-Geleffichaft, Depolitenfoffe Liubenftrafe 3

Eine Kundgebung der Labour Party.

Condon, 17. November. (CE.) Die Arbeiferparfel veröffent- eine parlamentarifche Kombination bar, die weit machtiger fei als ficht eine Kundgebung, worin fie fich von ihrem Siege für außerordentifch befriedigt ertiart. Das Manifeft fahrt fort, bag die Urbeiterpartei im Unterhaufe die fraftigfte und nublichfte Oppofition maden werbe, die bas Unterhaus felt vielen Jahren gefeben

Die neueften Ergebniffe.

Conbon, 17. November. (BIB.) Die neue Regierung wird im Unterhaus eine Michcheit von 70 bis 80 Stimmen haben. Rach ben Wahlergebniffen, die bis gestern abend 9 Uhr vorlagen, hatten ble Ronfervaliven 343, die Nationalen Liberalen 52, die Liberalen 57, die Arbeiterpartel 140, die Unabhängigen 13 Sihe erlaugt. Jehn Ergebniffe ftanden noch aus,

Der frühere Gerausgeber bes Arbeiterblattes "Daily Geralb" Cansburn, der fostaliftliche Schrifffeller Sidnen Webb und Phillp Snowden find gemahlt. Junf Reglerungsmitglieber, darunter Griffith und Boscawen, wurden gelchlagen.

Der Erfolg ber Arbeiterpartei.

Condon, 17. Rovember. (BIB.) "Doiln Egpreß" hebt ble vernichtenbe Rieberlage ber Llopd-George-Kandidaten hervor. Der fozialpolitifche Mitarbeiter bes "Dally Telegraph" weift barauf hin, daß die Arbeiterpartei ihre porlamentarifche Starte mehr als verboppelt hat. Ihre Siege feien in ben induftriellen Babifreifen mehr von dem fozialiftifchen als dem gewertschaftlichen Flügel bavon. getragen worden. "Morning Post" schreibt, es sei eine verhängnis-volle Lehre der Wahlen (!), daß gange Teile der Industriegegenden, insbesondere in Bestichottland und in Gudwoles, nicht für die logenannten Gemägigten ber Arbeiterichaft geftimmt batten, fonbern für die ausgesprochen Rabitalen. "Daily Rems" ichreiben: Die Arbeiterpartei im neuen Barlament werbe in intellettueller hinficht die des legien Barlaments weit überragen. Sie werbe an ihrer Spige haben Ramfan Macbonald, Snowben, Claues, Battidhaftings, Ponfonby, Trevelyan, Morel und Greenwood, und ftelle

jebe bisher von ber Arbeiterpartet nach Weftminfler gejandte. meiften biefer Danner feien ausgesprochene Bagififten und ihr Triumph fei eines ber feltfamften Ergebniffe ber Wahlen. Er fet möglicherweife auf die friegegegnerifche Stimmung unter ben weiblichen Bablern gurudzuführen. In einem Leitartitel fagen bie "Times", die Randidaten der Arbeiterpartei seien weit erfolgreicher gewesen, als nach ben letten Urteilen fiber ihre Aussichten zu ermarten war.

Das Urteil in Frankreich.

Paris, 17. November. (Eca.) Die französische Bresse ist außerordentlich unsicher in ihrem Urieil über den Ausfall der englischen Wahlen. Man hebt zwar hervor, daß Bonar Law und die konservallos Bartei eine absolute Mojorität erlangt haben, weiß jedoch nicht, wie man zu der Tatsache Stellung nehmen soll, daß die Urnicht, wie man zu der Latiache Stellung nehmen joh, das die Artbeiter partei enigegen den Aussichten, die die leiten Gemeinderatswahlen eröffnet haben und entgegen den Brophezeiungen der französischen Bresse einen is starfen Erfolg davongeragen hat. "Iournée industrielle" glaubt in bezug auf die internationale Politik, daß infolge der englischen Wahlen England sich mehr mit innerpolitischen Angelegenheiten zu beschäftigen haben wird. Alles scheine darauf hinzuweisen, daß das Kadinett sich mit seiner Luskenpolitik nicht seitiegen wird, sondern daß es die Gelegenheitspolitik Liond Georges sorischen werde. Millet schreibt im "Veitt Varis aristien" das die verlagen werde. Millet schreibt im heitspolitik Liond Georges forisehen werde. Millet schreibt im "Petit Parifien", daß die englischen Wähler weit weniger sur Bonar Baw oder für die konservative Bartei gestimmt haben, als vielmehr gegen das politische System der Koalitioneregierung. Die Engländer und Engländerinnen hätten mit einer Regierung auftraumen mollen, die sie sott dasten. Ihr durch die Wahlen abgegedenes Urteil sei vor allem negativ. "Deuvre" hebt herver, daß man in Jukunst mit der Arbeiterpariei zu rechnen haben wied. Sie werde wahrscheinsich in der nächsten Kelt die siderale Bartei als starte Oppositionspartei vollkommen erlehen. Hierdurch werde der traditionelle Mechanismus des englischen Parlaments sieder den Karden geworsen. Für die Regierung des Landes leibst mürdes En Saufen geworfen. Für die Regierung des Landes felbft wurden fich hieraus große Beiterungen ergeben.

Moch feine Entscheidung.

Der Stand der Regierungsbildung bat fich auch im Laufe bes heutigen Bormittags noch in feiner Beife veranbert. ber bürgerlichen Breffe wird nach wie vor ein großes Ratfel-raten um die Namen ber fünftigen Minifter veranstaltet. Alle diese Rombinationen entbehren jeder tatfachlichen Grundlage. Der mit ber Bilbung des Rabinetts beauftragte Generalbirettor ber hapag, Cuno, hat nach ben erften Borbe-fprechungen mit ben Barteiführern fich nach hamburg begeben, um fich mit feiner Befellichaft auseinanderzufegen. Bis zu feiner Rudtehr nach Berlin burfte baber die Sache in ber Schwebe bleiben.

Benn in den Blättern heute wieder die Rede von Ber-fonen ist, die Euno ins Kabinett zu berufen gedenke, so be-ruben diese Angaben zumeist auf Bermutungen und vagen Ralfulationen. Die einen nennen Dr. Silferding und herrn v. Raumer, die gleichzeitig in ein Rabinett Cuno berufen werben follen. Unbere fprechen von Strefemann verfichern, bag Rabbruch und Rofter bem neuen Rabinett angehören wurden. Schon aus biefer Bufammenstellung ergibt sich, daß die Rachrichten Bersuch s ballons darstellen sollen, die den Zweck verfolgen, zu-stimmende oder ablehnende Meuherungen von irgend einer Partei herauszuloden.

Coweit die Soziolbemotratie in Frage tommt, bat fie teinen Anlag, auf biefe Berfuche einzugehen. Ihre Stellungnahme hat die Frattion in dem geftrigen Beichluß feftgelegt. Sie wird bem Berinch Cunos, ein Rabinett gu bilben, nicht von vornherein ablehnend gegenüberfiehen, fondern abwarten, melde perfonliden und fachlichen Boricklage er gu machen bat Danco wird fie ihre endgultige Stellungnahme neu ju fiberfegen hoben.

Der Befchluß ber fogialbemofratifchen Frattion, gegen ben Berfuch einer Kabinettsbilbung burch Cuno teinen Ginfpruch zu erheben, ift indeffen nicht dahin auszulegen, wie bas von einer Berfiner Mittagezeitung bargeftellt wird, bag die Sogiaf. demokratie fich auch mit einer Einbeziehung der Bolfspartei in die Regierung einverstanden erflären wurde. Bie die PR. boren, bat der Abgeordnete Müller, der mit Cuno verbanbelte, ausbrudlich barauf hingemiefen, daß die große Roalition für die Sogialbemofratie gegenwartig un. tragbar ift.

Cuno und die Borfe. Der Dollarfure fallt auf 6400!

Die Rachricht von der Berufung Ennos auf den Reichstanglerpoften murbe bereits von ber gestrigen Rem Borter Borfe mit einer beträchtlichen Serauffehung bes Marffurjes beanimoriet.

Much in Berlin brudte fich bie gewerfichtliche Stimmung beute in einem scharfen Rudgange der Devisen aus. Der Dollar war gegen mittag bis auf 6400 gefallen. Man ist in hiesigen Finanzfreisen besonders optimistisch für die Mart gestimmt, weil

man annimmt, daß Cuno, der ichon früher bei seinen geschäftlichen Berhandlungen mit amerikanischen Finanzgruppen günstige Erfolge ergielte, auch ber gerignete Mann fein werde, um bas Intereffe ber Ameritaner für die Bieberaufrichtung ber deutschen Wirtschaft zu

Die Borfe ift ferner ber Meinung, bag bas neue Rabinett eine tapitalfreundlichere Birtichaft verfolgen wird als bie Regierung Birth, und in Diefem Ginne beurteilte man die Ausfichten bes beutschen Effektenmarktes febr gunftig. Troft bes fcarfen Sturges ber Devilen waren bie Effektenkurfe gut gehalten und jum Teil fogar mefentlich höher.

Bavern und das Reich.

Gin Briefwechfel.

Der neugewählte bagerifche Ministerprafibent bat an ben Reichsprafibenten folgenbes Schreiben gerichtet:

Sochverehrter Herr Reichspräfident! Der banerifche Landiag bat mich jum Ministerprafibenten ge-wählt. Ich habe biese Baht angenommen. Als Resioriministerium führe ich das Staatsministerium des Meußeren. Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen, herr Reichsprafibent, hiervon auch perfonlich Dit. teilung gu machen und hiermit die Bitte gu verbinden, Gie möchten mich in meinem aufrichtigen Bestreben, im Interesse unseres ge-meinsamen großen beutichen Baterlandes wie auch Bagerns bie besten Beziehungen gum Reiche gu pflegen, unterftugen. Im einzelnen gestatte ich mir hierwogen auf die Darsegungen in der Programmrebe Bezug zu nehmen, die ich heute im bagerischen Landtag gehalten haben. Dit ber Berficherung ber ausgezeichneiften Sochachtung bin ich

Euer Sochwohlgeboren gang ergebenfter Dr. v. Anilling.

Der Reichsprafibent bat hierauf mit nachftebenbem

Schreiben geantwortet:

Sochperehrter herr Minifterprofibent! Gurer Eggelleng fage verbindlichften Dant für die perfonliche Mittellung von Ihrer Babl gum Minifterprafibenten. Ich wliniche Ihnen aufrichtigen Hergens, bag Ihre Umisführung bem Lande Banern wie unferem gemeinfamen beutichen Baterlande gum Segen gereichen moge, und barf auch Ihnen gegensiber bie Berficherung mieberholen, bag ich in ber Erhaltung guter und pertrauenspoller Begiebungen gwifden bem Reiche und Banern ftets eine besondere Aufgabe meines Umtes erbliden merbe.

Mit dem Musbrud meiner vorzüglichften Sochachtung bin ich

Guer Eggelleng fehr ergebener

Chert, Reichsprafibent.

Cefffantischer Staatsprofibent. Der frühere Borfigende ber Berfaffunggebenden Berfammlung Ifoatste wurde jum Staatsprofibenten gewählt.

Elnbernlung bes polulichen Parlaments. Die neugewählten Seine und Senatsobarordneten werden zum 28. November einberufen werden. Um 27. November findet die Abschiedessitzung des geschigestenden Seines statt.

Die Not der geistigen Arbeit.

Die soziale Umschichtung, die sich gegenwärtig in allen Kreisen der deutschen Bevölkerung vollzieht, kennzeichnet auch die Lage der sogenannten Geistesarbeiter: Reichtum weniger einzelner auf der einen, Massenelend auf der anderen Seite und ein allmähliches Berschwinden des Mittelstandes. Eine gang fleine Elite von Gelehrten, Schriftftellern und Runftlern, Die mit bem Rapital eines weitberühmten Ramens arbeitet, bezieht Milliardarseinkommen, ein etwas größerer, aber von Tag zu Tag sich verringernder Kreis führt ein allerdings erträgliches, aber unflderes Dafein, beffen materielle Grundlagen jeberzeit gusammenbrechen tonnen, und ber Reft, die große Daffe ber beutschen geiftigen Arbeiter, ift bem Elend rettungslos verfallen. Zu dieser Masse gehören aber nicht etwa nur die Minderwertigen und Untüchtigen, sondern es zählt zu ihr die wichtige Schar derer, die berusen sind, die gegenwärtige geistige Kultur Deutschlands zu ftülgen und auszugestalten und für das Beiftesleben ber Butunft Die Fundamente gu legen: Die itillen Arbeiter am Schreibtifch und im Ateller, Die heute noch auf bem Wege zum Ruhme find, die ben Lorbeer mohl verbient, aber noch nicht errungen haben, und vor allem die intellektuelle und fünftlerische Jugend, auf der die Zutunstshoffnungen Deutsch-lands beruhen. Ihre Kraft und Schaffensmöglichteit mird gelähmt und zermurbt im aussichtslosen Rampf um das materielle Dasein, eine ftanbig machsende Jahl von ihnen legt geder, Binsel und Meifel beiseite und sucht in proftischen Berufen, in ber Fabrit oder im Bureau ihren Lebensunterhalt zu erwerben. Sie preift fich gludlich, wenn es ihr gelingt, eine Arbeit gu finden, die Millionen andere ebenfo gut ober beffer verrichten konnen, und läft die Fähigteiten ungenutt, burch die fie ber beutichen Kultur unichanbare Dienfte Bu leiften berufen ift.

Bir wollen uns bei ber Betraditung biefes Buftandes jeber Sentimentalität enthalten. hunger, Clend und Gorge bes Sandarbeiters find ebenfo tragifc wie die des Geiftes-arbeiters, und ber Gelehrte, der Dichter und Künftler hat fein Recht, für fich und feine materielle Lage eine Beporzugung zu beanspruchen. Unter Ausschaftung aller rein menfchlichen Gefühle, nur vom nüchtern prattiichen, politischen Standpuntt aus betrachtet, muffen wir aber den bevorftehenden Untergang ber geiftig arbeitenden Schicht unserer Boltsgenoffen als eine ber allergrößten Gefahren werten, die Deutschland und die beutsche Nation gegenwärtig bedroben. Es fteht hier unendlich viel mehr auf dem Spiel als das Lebensglud von ein paar taufend Individuen und Familien. Es handelt fich hier um die große, die weltgeschichtliche Frage: Bird Deutschland bas einzige Gut, das es aus bem furchtbaren außeren Bufammenbruch gerettet hat, wird es seine geistige Kultur, seine Wissenschaft und Kunst erhalten und weiter ausgestalten können, durch die es noch heute im Kreise der Bölker als große und achtunggebiefende Macht dasteht? Gelingt es uns nicht, diese Frage im positiven Sinne zu lösen, so hat die Welt einen unersetzlichen Berlust erlitten, Deutschland aber das letzte eingebüht, was es beute noch frei und unbeschränst besitzt und was der großen Mehrheit der heutigen und vor allem der zustänstigen Generation das Leben sebenswert machen kann. Denn alle politischen und sozialen Errungenschaften, die bie Revolution bem beutschen Bolt gebracht hat und, wie wir zuverfichtlich boffen, in immer fteigendem Dabe noch bringen wird, haben teinen Ginn und find teinen Bfifferling wert, wenn aus ihnen heraus nicht eine neuebeutiche Denichheit ermachft, die ben Ramen eines führenben mobernen Rufturpoll's perdient. Die Repolution tonnte nur die Fundamente legen, nur die materiellen Doglichfeiten geben. Möglichfeiten aus umigen, das Fundoment burch einen idealen Dberbau zu fronen, ift die Aufgabe der Gegenwart und Bu-tunft. Gelingt es dem beutichen Bolt nicht, diese Aufgabe gu lofen, fo bleibt als Ergebnis ber Revolution nichts weiter übrig als eine Ruine, die im Laufe der Zeit unrettbar gerbrodeln und verfallen muß, da ihr die lette Bollenbung, bas tronende und ichugende Dach, mangelt. Denn mo der geiftige Inhalt fehlt, ift tein boberes Leben und teine Beiterentwicklung benkbar, und das unausbleiblich drohende Ende ist stumpses hinvegetieren, Erstarrung und Tod.

Den praftifchen Realpolitifer, ber für die Bedüriniffe bes Tages zu forgen hat, mogen solche Zufunftsbilder vielleicht nicht fonberlich rühren. Darum fei in Kurze auch auf die rein materielle, mirtichaftliche Seite ber Frage bingemicfen.

Bas die Bflege ber Biffenichaften, mas Entbestungen und Erfindungen etwa auf dem Gebiet der Bhosit, Chemie und Technit für die Bollswirtschaft bebeuten, ist jedermann klar. Hier können durch eine einzige wissenschaftliche Tat Werie geschaffen werden, die bie materielle Lage Deutschlands sehr wesentlich verbessern. Es tonn die Erzeugung von Gutern ermöglicht werden, beren die gonge Welt bedarf und durch beren Gerftellung bie Ronurrengfähigfeit der Beutschen Industrie in niel wirtfamerer Beife gesteigert werben fann, als burch hungerlöhne und Behnstundenarbeitstag. Die Grundlagen der eraften Biffen-ichaften find gegenwärtig in einem raditalen Umwandlungsprozeg begriffen; jeber Tag tann ein Bunber zeitigen, bas

unfere Ernährung, unfere Betleidung und unfer Bohnungs-! wefen auf eine gang neue, bisher ungeahnte Bafis ftellt. Bill Deutschland auf diese Mussichten, Die feineswegs in Boltentududsheim, sondern in sehr realer, attueller Rabe liegen, Bergicht leisten, indem es seinen Gelehrten die Möglichkeit nimmt, zu forschen und zu experimentieren? Mit den eraften Biffenichaften aber hangen Die fogenannten Beiftesmiffenschaften aufs engste zusammen, beide Gruppen bilden ein untreinibares, organisches Ganze. Man weiß, welche entscheidenden Anregungen selbst eine so "unpraktische" Wissenschaft wie die Philosophie der modernen naturwissenschaftlichen Forschung gegeben hat. Der Zusammenbruch der beutschen Gelehrten-arbeit, ber unausbleiblich ift, wenn man die Dinge so weiter geben läßt wie bisher, wurde uns unichagbarer wirticafilicher

Berte für Gegenwart und Zufunft berauben. Und wie fteht es mit ben R un ft en ? Gie reprafentieren ideale Fattoren, die ben Alltag vertfaren und ben Menichenfeelen Lebensluft und Lebenstraft einflößen, damit aber auch ben Schaffensmut und die Schaffenstraft ftarten feiten, deren wir heute mehr bedürfen als je guvor. Daneben aber produzieren sie bireft wirtschaftliche Berte, die man nicht unterschäften soll. Die modernste deutsche Kunft hat fich während ihrer erzwungenen Sfolierung in den Rriegsjahren au einer gang eigenartigen, völlig felbständigen Blute entwidelt. Es hat fich überrafchent gezeigt, bag ber neue Beift, ber bie Runft der europäischen Kulturvölfer beherricht, nirgends zu einer so frastvollen und konsequenten Entsaltung gelangt ist wie in Deutschland. Die Führung, die bis zum Kriege Frankreich innehalte, muß es seht an Deutschland abtreten — eine der wenigen für uns glücklichen Folgen des Krieges, die noch lange nicht genügend gewürdigt und von den entscheidenden Stellen bisher fast gar nicht ausgenußt wurde. Die Aussuhr moderner beutscher Kunstwerke nimmt ständig zu. Ramentlich das valutastarke Amerika spielt als Käuser eine bedeutende Rolle. Uniere jungen Architetten muffen fich barauf beschrän-ten, mit Lineal und Reififeber zu arbeiten. Ihre genialften Schöpfungen ruben in Mappen in einem Bintel ihres Ateliers. Wenn ihnen Gelegenheit gegeben würde, draugen befannt gu werden, fonnien fie das Musland mit Werfen einer gang neuen Boukunst beschenken und dem Insand Werte zusließen sassen, die unser verarmtes Land zu schätzen wüßte. Inzwischen liegt die Schassenstraft der deutschen Architekten brach und zahllose hochbegabte Maler und Plastiker müssen seiern, weil sie das Arbeitsmaterial

Aber Rot und Elend laften nicht nur auf ben Soben ber geiftigen Rultur, nicht nur auf ben Biffenichaften und Runften. Much die bescheibeneren Kreise der Beiftesarbeiter erliegen bem Drud. Bon der not der Brelfe ift gerade in diesen Bochen wieder viel die Rede. Das Sterben der Zeitungen bildet eine ftandige Rubrit in unferen Tageblattern. Rur wenige Lefer durften ein Gefühl fur die Tragit haben, die in jeber berarligen Tobesanzeige liegt. Das Eingeben einer Zeitung ober die Einschränfung ihres Betriebes bebeutet regelmäßig für eine Anzahl Arbeiter, Angestellte und Redakteure ben unwiederbringlichen Berlust von Arbeit und Brot. Die Redakteure, die die dahin durch ihre seste Stellung wenigstens ein gesichertes, wenn auch meistens tärgliches Einkommen botten, tonnen nun feben, wie fie fich als fogenannte "freie Schriftsteller" burchichlagen. Und burchichlagen bedeutet bier ftets durchhungern. Denn feiner Eruppe ber geiftigen Arbeiter geht es heutzutage so elend, wie den freien Mitarbejtern an unseren Zeitungen und Zeitschriften. Kein Wunder, daß ihr Kreis von Tag zu Tag fleiner wird. Wer es irgend kann, geht gu einem anderen Beruf über. Bahfreiche begabte und tenntnisreiche Journalisten find beute glüdlich, wenn fie als Bureauichreiber oder als Fabrifarbeiter Unterfunft finden. diefer Berfuft an tätigen geiftigen Kraften und mas die Einschränfungen der Zeitungsbetriebe für die politische und allgemeine Kultur des beutschen Boltes bedeutet, braucht nicht naber beleuchtet zu werben. Wie lange noch wollen die berufenen Instangen untätig gufeben oder mit Erwägungen und Bertröftungen fich und andere taufchen?

Der Reich stag beschäftigt fich in biefen Tagen mit ber Rot der Wiffenichaft. Er behandelt nur einen Teil des großen Arang niedergelegt

Broblems, deffen Lofung eine Bebensfrage für die deutsche Rultur und für die Bufunft des beutschen Bolles ift, und es hat vorläufig nicht den Anschein, als wenn etwas wirtich Entscheidendes unternommen werben wird. Die Stunde scheint noch nicht gefommen zu fein, mo die, die helfen muffen, das Broblem in feiner gangen verhängnisvollen Grobe erfannt haben und fich ber Schwere ihrer Berantwortung bewuht ge-

"Ungeheuerlich und beschämend".

In einem großen Spritichieberprozeg, ber in Raln verhandelt murde, haben sich die Berteidiger, die Rechts-onwälte Justigrat Dr. Schreiber (Röln), Kleefisch (Röln), Dr. Uls-berg (Berlin) und Dr. Beschte (Berlin) an die Interalliterte Rheinlandtommiffion gewandt, die entigei. den foll, ob nicht auf Grund einer "Orbonnang" biefer Befagungs. behorde bie unter Untinge ftebenben Delifte ber beutichen Gerichtsbarteit entzogen werben tonnen. hierzu ichreibt bie "Frantfurter 3tg.":

"Mis ungeheuerlich und beschämend mußte es r Deutsche und gar jeber beutiche Jurift empfinden, dog diefe Unmalte von einem beutschen Gerichtshofe an eine fremdiandische Bermaltungsbehörde appellieren. Konnten fie ihre Muffaffung bei ber Rolner Straftammer nicht burchfegen, fo blieb ihnen der Weg an Die höhere Inftang ber beutschen Gerichtsbarteit. Daß fie aber in bem unter ber herricaft frember Bajonette fiebenden Rheinlande die Ententebehörde gegen bie Rechtiprechung des eigenen Batmlandes zu Silfe rufen, das ift ein öffentlicher Ctanbal, ber Ehre und Unfeben ber gangen Unmalticoft in Mitfeibenschaft gieht. Die guftandigen Standesvertretungen in Roln und Berlin werben fich ja wohl mit ber Frage beschäftigen, wie weit ein Unwalt die beutsche Gerichtshoheit bem Schute feiner Allenten opfern barf. Die Deffentlichfeit in Deutschland aber und befonders am Rhein wird fich bie Ramen ber vier Unmalte merten, bie bier bie Bege bes Jofef Smeets gewandelt find. Die herrin verwahren fich zwar in einem Schreiben an uns, in bem fie ihr Borgeben gu rechtfertigen perfuchen, gegen einen Bergleich mit Smeets. Aber fie merben unferen Buriften oder Laien den Unterschied schwer begreifilch machen fönnen."

Das Urteil ber "Frankf. 3ig." ift zweifellos durchaus zutreffend. Es gewinnt noch besonderes Interesse durch die Tatsache, daß unter ben vier Unmalten fich auch - Dr. MIsberg aus Berfin befindet, ber Berteibiger Selfferichs!

Justizdebatte in Bayern.

Munden, 17. Rovember. (BIB.) Der Banbtag behandelte gestern in später Abendstunde noch die Interpellation der Sozialdemofratischen Bartei gegen das Urteil bes Bolfsgerichts im Landesverratsprozeg Fechenbach.

Der Interpellant Mbg. Sanger (Spg.) führte gablreiche Bei fpiele an, um gu beweisen, bag bie banerifche Juftig ein feitig und parteiifch bas Recht anwende und daß gegen Sochverrat, Gewalttätigkeiten und Gesehesverlegungen aller Urt, die von politifch Rechtsftebenden begangen würden, nicht eingeschritten werde, mahrend mit um fo größerer Sarte Bergeben von Ungehörigen anderer politischer Richtungen geahndet murben. Geradegu einem Standal trieben bie Buftande im Difgiplinargerichts mefen gu. Das Urteil im Fechenbach-Brogeg habe ben Glauben an die Unparteilichfeit ber banerifchen Rechtspflege pollfommen gerfiort. Das Beiterbefteben ber banerifden Boltsge richte fei felbft von banerifchen Richtern als Schanbe begeichnet worden. Die Mufhebung der Boltsgerichte durfe teinen Tag mehr verschoben werben. Die Sozialbemofraten murben gegen eine folche Juftig im gangen Lande Sturm laufen. (Lebhafte Zuftimmung bei ben Sozialdemofraten.)

Der Juftigminifter mird bie Interpollation am Freitag pormittag beantworten.

Jum Tode Kjellens. Anlählich bes Hinscheidens des schwe-dischen Hiltoriters Rudoif Kjellen hat der deutsche Gesandte in Stockholm der Familie des Berstorbenen das Beileid der Reichs-reglerung ausgesprochen und in deren Ramen am Sarge einen

Streit-Ende in Duffeldorf.

Duffeldorf, 17. November. (Eigener Drahtbericht.) 3n Duffelborf ift infolge ber entschlebenen Stellungnahme ber Gewertschaftsvorffande gegen den Generalftreit wieder Ruhe eingetreten. Geftern abend tagten die Duffelborfer Gemertichaftsvorffande und beichloffen mit 200 gegen 2 Stimmen die 216-lehnung des Generalstreits. Gin Blugblatt folgenden Inhaltes wurde darauf an bie Arbeiterichaft verbreitet:

"In die Arbeiterichaft Duffeldorfs und Umgegend!

Die Borftande ber freien Gewertichaften Duffelboris beichloffen Donnerslag, den 16, November, abends, in einer von 200 Perfonen bejudien Berfammlung: "Der Generalftreit ift abgelehnt. Die Arbeit ift fofort in allen Betrieben aufgunehmen." Diefer Befdsluß murbe mit allen gegen nur zwei Stimmen gefaßt. Damit hat bie juftanbige maßgebenbe Korporation die Enticheidung gefällt. Abfilmmungen anderer Korporationen, Beiriebsräfe ufw. find nicht maßgebend, da diese nicht das Recht zur Erflarung und Jührung eines Generalftreifs haben. Die Gemerfdaftsvorftande werben Magregelungen vereinbarungsgemäg ju verbindern juden. Borfommendenfalls menden fich Gemagregelte an ihre Borflande oder Betriebsrate. Die Gefchloffenheif der Duffeldorfer Urbeiterichaft muß dem Unternehmertum imponieren. Kollegen, seigt Difziplin und haltet feibfigeichaffene Ordnung!"

Nach Befanntwerben diefes Beichluffes fraten die wilden Betriebsrate noch einmal gujammen. Es erfolgle nach mehreren Tendengberichten eine objettive Berichterstattung. Die Ronfereng hat fich dann mit dem Beschluf ber Gewertschaftsvorstände gegen den Generalftreit abgefunden. heute fruh nahm bic Jahl der Musftandsteilnehmer beträchtlich ab.

Duffelborf, 17. Revember. (Gigener Drahibericht.) Die Urbeit ift bereits Donnerstag früh in einer großen Angahl von Betrieben wieder aufgenommen worden. Die Melbungen ber burgerlichen Depefdenbureaus und ber Berfiner "Roten Fahne" über bie Bortommniffe in Duffeldorf find maglos übertrieben. Es haben mohl Busammenftofe hier und ba ftattgefunden, auch einige Roblenmagen find umgefippt und zwei Schaufenftericheiben eingeworfen worben. Ebenfalls hat die jur Berftarfung ber Boligei herbei-gerufene Schupo Clemente unter fich, die in brutalfter Beife gegen unbeteiligte Strafenpaffanten mit Gummitnuppeln vorgingen. Die Melbungen von vielen Toten und Bermundeten find aber unmahr. Betotet ift niemand morben. Der gmeite Borfigende der Sogialdemotratie, ein Schwerfriegsbeschäbigter, murbe om Montag abend von halbwuchfigen Burichen vor dem Boltshaus als Bonge ich mer mighandelt. Bei ber gewaltsamen Raumung der verbotenen Kommuniftenversammlung in der Turnhalle hat es mehrere Berlegungen bei ber Polizei und ben Berfammelten gegeben. Sonditaliften und Rommuniften verfuchen die Bewegung ihren 3meden dienftbar gu machen.

Ein kommuniftisches Geständnis.

In der Mostauer "Ismeftija" vom 3. November finden wir anlaglich ber fasciftifchen Ummalgung in Stalien folgende intereffanten Betrachtungen:

"Die Ungst, die der Bolschewismus in Italien wedte, war eine Realität, und die Schuld der Maximalisten besteht darin, daß sie der Keattion sene psychologischen und politischen Argumente liesersen, wit deren Hille sie große Menge der Bertreter der mittleren und kleinen Bourgeoisse sowie auch der Arbeiter mit sich riß, deren Interessen mit den Abschien der Blutofraten und Gegenrevolutionäre leineswegs identisch waren.

Das offizielle Organ der Sowjetregierung gefteht alfo offen ein, bag bie fehlerhafte Bolitit ber italienifden Rom. muniften ber fafciftifden Reattion die Baffen lieferte, mit beren Silfe fle nun ben Gieg errungen bat. Das Blatt geht aber noch meiter. Es erffart, daß "die Spaltung ber italienifchen fogialiftifchen Bartei und bie Drientierung ihrer Dehrheit in ber Richtung ber Dritten Internationale" ben Fafcismus in Stallen noch mehr verftartt haben. Gine icharfere Berurteilung ber tommuniftifchen Bolitit als biefes Betenntnis bes amtlichen Organs ber Comjetregierung tann man fich taum porftellen.

neue Staatskunft.

Bon Sitis.

In der Matthäifirchstraße hat der Hauseigentüme die rumänische Gesandischaft zumauern lassen. Der Mensch, gewohnt, das Strahsende zu schwärzen und das Erhabene in den Staub zu ziehen, bringt den Vorgang prosaisch mit jämmerlichen Mietstreitigteiten in Zusammendang. In Wahrheit aber diret das nüchterne Ereignis einen tiesen Sinn in sich; es ist das Symbol für eine neue Aufsalzung der Staatstunkt die fich andehnen mit. Wiesteich bedaucht es dem Aufsalzung der Aufsalzung tunft, die fich anbahnen will. Bielleicht bedeutet es ben Auftatt gu

einer gewaltigen Umgesteltung des Wesens internationaler Politik.
Bie wir gleich sehen werden.
Das Sostem, durch Jumauern von Räumlichkeiten einer schwiederigen Geistesardeit beschleunigte Beweglichkeit zu verleihen, ist nicht neu. Bekanntlich lassen siehe fich die Kandinale auf solche Weise im Konflave einschließen, wenn sie sich über die Bahl eines Papstes ins tlare tommen wollen. Das wesenlich Neue an dem Creignis in der Matibaifirchstraße besteht darin, daß nur der geistige Inhalt der Gelandstchaft, die Altenschränke, die Sessel und so was, eingemauert wurden, mabrend fich ber menfoliche Ballaft weiter feiner Freiheit erfreuen burfte. 3mar ftanden bie eifrigen Beamten ber Gefanbt ichaft handeringend vor dem unzugunglichen Reich ihrer Tatigteit und riefen bie Boligei berbei, die fich in einem Unfall von Beiftes. große für unguftandig ertlarte. Aber es mare verichtt, gu glauben, Beziehungen amifchen bem rumanifchen und bem beutschen Reiche hatten nunmehr gu egiftieren aufgehart.

Sobald sich am politischen Horizont Wolken zusammenziehen, beginnen, wie jeder weiß, die Manner der Regierung intensive Geistestätigkeit zu entsalten und fassen folgenschwere Beschlüsse, oft indem sie das Leben ihrer Mitmenschen heldenmutig in die Schanze Saben lich bann ihre Entichluffe und Handlungen ausgewirft, sind die Ereignisse abgeschlossen und betrachten diese be-wirft, sind die Ereignisse abgeschlossen und betrachten diese be-winderungswürdigen Männer das Ergednis ihrer unsäglichen Mühen, so stellen sie fest, daß sich die internationalen Schwierig-teiten beträchtlich vermehrt haben. Augenblicklich ist die Welt gerade mit einer folden Teftstellung beschäftigt

In manden Köpfen taucht daher die Frage auf, ob das bisher geübte Regierungsverscheren ganz befriedigend sei. Der haus-besiher aus der Matthältirchftraße, der Regierungsrat und adig ist und sonit erwas nom Moseren vind somit etwas vom Regieren versteben muß, vertritt, wie seine energische dandlungsweise zeigt, die Ansicht, daß die internationalen Berbällnisse gesunden, wenn die Bösser sich selbst übersassen bleiben. Der Einsichtige begreist sosort das Große seiner Lat. Den Weg, auf die Folitik ganz zu verzichten, hat schon der frühere König von Sodien angedeutet, als er die Bürde der Regierung mit dem erhabenen Wortt "Ra, denn mocht euch euren Dreck alleenel" ablegte.

Soffen mir, bag die Belt recht balb ben neuen Beg beschreite,

Reues bedeute. Schon früher fei es fo gehalten worden: Sobald gewiffe Beute ein Regierungsgeschäft aufmachen, ichtoffen fie fich gegen ihre Umwelt ab. Do fie Regierungsrume zumauerten oder fich, wie ehemals, die Röpfe mit Gottesgnadenbrettern vernagelten, das sei an fich Jade wie Hose,

Theafer am Rurfürffendamm: "Cifiom" von Moinar. Der Gindrud blieb binter bem Erinnerungsbilde ber einftigen Erftaufführung dieser "Borftabilegende" — wie es mir vorschwebt — weit zurud, Gehalt und Komposition der auf Theaterwirfung zugeschnittenen Szenen besitzen nicht hinreichende Berdichtung, um bei der Wieder-holung noch das Interesse anzuspannen. Bom Rotstift, der vieles bätte birgen können, war niche Gebrauch gemacht. So zog die Biedergabe des leichten Spiels fich unverhaltnismägig in die Lange Wiedergabe des leichten Spiels sich unverhöltnismäsig in die Länge, bis über die elste Stumbe hinaus. Liliom, der Strolch, die große Attrolkion, mit welcher die ouch diesmal wieder von Ila Attrolkion, mit welcher die ouch diesmal wieder von Ila Attrolkion, mit welcher die duch diesmal wieder von Ila Attrolkion, mit na glänzend stäziette Buddpester Karussellselizerin dei der weiblichen Kundschaft Furore macht, ist von dem Autor offenbar als Riesenkers gedacht, dessen Brutalitäten durch eine naturwüchlige, den Mädeln imponierende Flottheit gemildert sind. Sonst läßt sich kaum versteben, wie seine Arbeitgeberin und wie Julie, seine Liebste, in den Burichen deront verwartt sein können. So spielte ihn dereinst Heinzeligen Erschein. Der Allen der g, der diesmal in der Kolle auftrat, sehlten, so brillant er Charaktere von gewissert berausbringt, die Requisitien der äußeren Erscheinung ramentsart herausbringt, die Requifiten der außeren Ericheinung Much fein Liliam ist ein borftiger Sonderling, hinter deffen Stacheln mohl bier und da der Schimmer eines marmeren Gefühls berausschaut, doch dem nichts eignet, was Frauensinn betoren könnte. Um ftarkften wirkte er in der letten Szene, wo der nach seinem Tode vors himmlische Gericht zitierte arme Günder auf einem Erdenurlaub als reuiger Bettler Frau und Tochter auflucht und unerkannt bavonichleicht. Der originelifte Einfall bes Studes: das in Unpaffung an Lissons eigene Bolizeivoriteslungen erdachte Berhör im himmel, fam nicht voll zur Geltung. Statt in "Simplizissimus". Manier nach Gulbransson und Thomas, Theodor Keine die überirdischen Gestide zu möblieren, war der Bersuch gemacht, dem hintergrund eine phantasievolle Feierlichkeit zu geben, die (wenn an sich auch reizvoll) doch zu dem Borgang wenig stimmte. Auch Luzie Höflich war, wie Bassenberg, in der Rolle der jungen Jusie, die dei dem ersten Sehen sich in den Fremden rettungslos verliedt, nicht recht am Plohe. Mehr Mutter als Gesiedte. Die Keise der Gestalt siehe men die gegen die keine Relichtet des Gestalts. ließ an die jugendliche Rafcheit des Befühls ichmer glauben. Regie führte Eugen Robert. Einige ber Bühnenbilder nach Ent-wurfen Cafar Aleins, so namentlich das erste mit dem auf-flammenden Laternensicht und der vom Rummelplat herüber-flingenden Musik, waren von ftarter Stimmungetraft. dt.

Studenlen an Gerhart Sauptmann. Das Republitanifde Stubententartell erhebt iconfften Protest gegen bie un-erhörte und jebem beutichen Geist widersprechende Ablehnung ber Berliner Studentenschaft, fich an ber Gerhart hauptmann-Feier ber damit ein neues goldenes Zeifalter andreche!

Raum ist der bedre Gedanke geboren, da lassen sich der Geschaft Jau beteiligen. Diese wackeren Deutschen Bertingsabend. Einste Bertingsabend. Ernit Kaum lite der bedre Gedanke geboren, da lassen sich zu beteiligen. Diese wackeren Deutschen Bertingsabend. Ernit Kaum liter Beschlich damit, daß Hauptmann, obmobl er geborener Deutschen Bertingen der Beschlich damit, daß Hauptmann, obmobl er geborener Deutschen Beschlich damit damit damit der Beschlich damit damit der Beschlich damit damit der Beschlich der Beschlich damit der Beschlic

deutscher Dichter sei und tein Heimatgesubl besitze. Die republitenischen Studentenverbande halten diese Stellungnahme für schmachvoll und beutscher Intellektueller unwürdig und erklaren, daß sie Gerhart hauptmann nicht nur als dichterifches Genie, fondern auch als den Dichter ber beutichen Geimat und bes deutschen Beiftes und nor allem als den Dichter ber Jugend lieben und verehren und den Sechzigjahrigen aufe berglichfte beglüdwunfchen.

Die neuen Geldicheine und der Reichstunstwert. Biesschen Bersuchen gegenüber, den Reichstunstwart in Berbindung zu der gegenüber, den Reichstunsgekommenen Reichsdanfnoten, daben die BBR, festgestellt, daß Dr. Redslob dei diesen Scheinen nicht deteiligt ist. Die Reichsda ant, als autonomes Institut, hat ben Reichefunftwart in einzelnen Gallen "beratend beteiligt", aber ein planmafiges Bufammenarbeiten bisher abgelehnt. einmutige Stellungnahme gegen die in der Formgedung der Bant-noten eingeriffene Berwilderung wird vielleicht bagu führen, daß die Reichsbant diesen Standpunkt andert und die Banknoten funftig in

meniger geschmadlosen Formen gestoltet.

Sebenfalls lehrt biefer Fall wieber, wie notwendig es ift, dem amtlichen Birtungstreis des Reichstunftmarts amtrichen Wirfungofreis des Reichskunstwarts eine meitere Ausbehnung zu geben. Der Reichstog sollte sich einmal ernsthaft die Frage vorlegen, ob es einen Sinn hat, eine Behörde zu unterhalten, die tatsächlich nichts entscheiden, sondern nur gute Antschichge und Unregunsen geben darf. Wie die Berhältnisse heute liegen, besigt sost jede Zentralbehörde ihre diletterenden "Ausstwarte" und der Neichstunstwart muß die Ninge geben, die gröbsten Entschiungen und Geschmackossischen seisten gestellt, weil ihm die geschische Handsbade zum Eingreisen seiter.

Wievlel Denische sind als Krieesgesangene gestorben? Ins. aesamt waren deutsche Soldaten in Gesangenschoft geraten 993 109. Davon wurden vom Aussande als gestorben gemeldet 55 066 oder 5,54 Broz. Tatsächlich aber sind dort gestorben 122 000 oder 12,62 Brozent. Auf die einzelnen Länder entsallen davon dabei: Frankreich und Belgien, in Gesangenschaft geraten 414 157, davon als gestorben von dort gemeldet 25 229, tatsächlich aber dort verstorben 38 000 = 0.4 Broz. In England waren 328 354 interested dans der gestorben von dort gemeldet 25 228, tatioania über dort verstorben 38 000 = 9,4 Proz. In Ensland waren 328 354 interniert, davon storben 9939 = 3,03 Proz. Amerika 49 560, davon starben 951 = 1,92 Proz. Bon den 177 104 in Kuhland gefangen Geholtenen starben nicht weniger als 66 000 = 37 Proz. Um schlimmsten war es in Rumönien. Dort storben von 12 898 in Gesangenschaft Gerotenen nicht weniger als 5000 = 39 Proz.

Rolfsbühne G. A. lieber die "Aunst Indiens" spricht am Sonnabend, d. 18., Suhrabds., Dr. Billiam Cobn im Darfaal des Aunt-gewerdemuseums. Die Borträge von Mar Dert beginnen am 25 Nob.
Gine Gerbart-Hauptmaun-Peier veranstallet am Sonntag, den 19., vorm. 11 Ubr. in der Kula der Friedrich Werderschen Oberreallchuse, Riedermasster. 12. die Literarische Berteinigung des Berliner Lehtervereins. Mit-wirfende Auf in 8 nd der din and Gerdinand Gregort. Karten an

ber Ingeblaffe gu 30 R. Die ungarifche Beitfchrift "Mas (Blen) balt Dienstag, ben 21.

Die neue Auslanderkontrolle.

Errichtung eines Fremdenamtes im Boligeiprafidium.

Die Ueberichwemmung Berlind mit Fremben und trenig erwünichten Auslandern bat Beranlaffung gegeben, im Boligetprafibium ein Fremdenamt gu errichten, um eine gentrale Bearbeitung aller Frembenangelegenheiten berbeiguführen. Der Leiter bes Amtes ift Regierungerat Goehrfe. Das Amt ift in den bie. berigen Raumen ber Abteilung 3 (Theaterabteilung), ben Bimmern 268 bie 280 im gweiten Stod bes Boligeiprafibiums mit bem Gingang bon ber Alexanderftrage untergebracht und beginnt nach Beendigung ber erforderlichen Umglige am nachften Montag feine Tatigfeit. Es ift ber Abteilung In bes Boligeiprafidiums angegliedert. Für bas Bublitum ift es jeden Tag bon 12 bis 2 Har geöffnet, Connabende aber nur für gang bringende Balle. Damit wird jugleich auch bas Pagweien für Einheimifche und fur Auslander getrennt. Jenes bleibt wie bieber bestehen, biefes übernimmt bas Frembenamt. Bu feinen Aufgaben geboren inebeiondere Babberlange. rungen, Sichtbermerte, Aufenthaltebefdeini-gungen, Aufenthaltebemilligungen. Die Be-Sichtbermerte, Aufenthaltsbefdeini. icheinigungen betreffen jum Beispiel Leute, Die fich bier aufhalten, um fich gu berbeiraten. Bei ben Bewilligungen handelt es fich um die Ginreifeerlaubnie. Bit biefe abgelaufen, fo mird bon jest an bas Frembenamt fiber ben weiteren Aufenthalt befinden. Gine Bentralifierung der Beatbeitung aller Frembenfachen erwies fich um fo notiger, ale in ber letten Beit ber Bugug immer größer geworden ift, und gwar gu einem erheblichen Teil auch bon Leuten ohne Aufenthaltebeidemigung oder Aufenthaltebewilligung. Auch die Aus. meifung ber Austander, bie fich irgendwie laftig machen und bon ber Rriminalpoligei ober anberen Boligeiorganen behufs Abidiebung einer Cammelftelle gugeführt werben, wird fünftig bas Frembenamt bearbeiten. Gein Sauptangenmert wird barauf gerichtet fein, bie Aufenthaltsbewilligung auslandifder Bugieber auf ihre Bereinbarteit mit bem Bohl unferes Lanbes gu prufen und fie babon abbangig gu moden. Soffentlich gelingt es bem neuen Amte, die bisberigen Dangel auf Diefem Gebiete wirtfam gu befeitigen und ber Ueberfrembung Berlins Ginhalt

Bertehröftorung auf ber Mingbahn.

Eine unangenehme Berfehreftorung madte fich heute morgen auf der Ringbahn bemertbar. Infolge Entgleifens einer Lotomo-tive furz vor bem Potsbamer Bahnhof ftand für die Zu- und Absine lurz vor dem Hotsdamer Bahnhof stand für die Zu- und Absahrt sämulicher Ringbahnzüge nur ein Bahnsteig zur Bersügung.
Der Berkehr von und nach Bestend ließ sich nur durch Umsteigen
auf Bahnhof Schöneberg ermöglichen, so daß die Jüge in belden
Richtungen fortgeseht sestagen, und in dichen Scharen verließ die
wertsätige Bevölterung, um nicht mit allzu großer Berspätung einzutressen, hinter Schöneberg die Bogen und pisgerte auf dem Bahntörper dem Potsdamer Bahnhof zu. Die Stodung konnte erst im
Lause des Bormittags behoden werden.

Paragraph 193.

Sout für die Greiheit der Preffe.

Der frühere verantwortliche Rebafteur ber "Freiheit", Genoffe Gerhart Seger, war vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte wegen Beleidigung der Polizei im allgemeinen und eines Unterwachtmeisters im besonderen angeklagt. Die Beleidigung solltz in der Schilderung einer außervordentlich rücksichts der den Unterwachtmeister einen Bebeingen in Schöneberg, bei der ein Unterwachtmeister einen beteilgten Hausbewohner mit dem Sädel mißhandelt batte, beiteben Des Merlauf des Merchant weiter einen beteigten Hausbewohner mit dem Sabei knighanden hatte, bestehen. Der Bersauf des Prozesses sist aus zwei Gründen zon größerer Bedeutung. Einmal enthält die Urieisbegründung eine scharfe Berurteisung der Willfür mancher Wohnungsämter, wie sie besonders das Schöneberger betöigt hai; zum anderen spricht die Urteitsbegründung der Presse heute ganz allgemein den Schulz des § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zu.

Das Schönebeger Wohnungsamt hat, wie gerichtsnotorisch sestellt und durch den Verteidiger Rechtsgungalt Gewosen Dr. Kan-

geftellt und burch ben Berteibiger Rechtsanwalt Genoffen Dr. Bonheim aussührlich nachgewiesen wurde, aus eigener Machtvoll-tommenheit eine rechtswidrige Käumung einer Wohnung burchge-führt. Dhne ein gerichliches Käumungsurteil in den Händen zu haben, oder sich barum überhaupt nur eine Minute zu fummern, daß die Insassen der Wohnung sehr trant waren und ein treisärztliches Attest über ihre Transportunfähig. feit hatten, führte das Wohnungsomt unter Zuziehung der Polizei die Raumung in ber rudfichtslofeften Weif: Durch. Alle Ungebote bes Hauswirtes, die Raumung nur um wenige Minuten aufzuschie-ben, um ein Telephongelprüch mit dem Wohnungsamt führen zu können, wurden von den Bollzugsbeamten brüst abgelehnt. Der von den bedrochten Insolfim herbeigerufene frühere Hausverwalter befand sich deshald, wie das Gericht anerkannte, zu mindest im subjektiven Recht, als er den in Kotwebr besindlichen Wohnungsinhabern zu Hille eilte. Aus der begreistichen Erregung über das Borgehen des Wohnungsamtes untspann sich ein Wortwechsel und es kam zu einigen Tätlickseiten.

Das Bericht gab in feiner Urteilsbegrundung gu, daß es dem Angetlagten gelungen sei, zu einem erheblichen Teile für die be-haupteten llebergriffe des Polizeibeamten ben Wahrheits-beweis zu führen. Das Gericht erkannte an, daß das Moh. nungsamt rechtswidrig vorgegangen fei; daß der Bolizeibramie tatfachlich eine Mighandlung begangen habe Polizeideamie tatsächlich eine Mißhandlung begangen habe und es erkaunte vor allem an, daß die Presse heute in erhöhtem Maße berechtigt und verpsslichtet sei, durch schafe Kritik an vorhandenen Mißkänden surch schafe Kritik an vorhandenen Mißkänden surch schafe Funktionieren öffentlicher Einrichtungen du sorgen. Das Gericht sollte vollkommen den Aussührungen des Berteidigers Bändeim, der die veründerte Stellung der Presse im öffentlichen Leben seit der Revolution aussührlich barlegte. Genosse Seger wurde insolgedelsen auf Kosten der Staatskasse freigesprochen; der Amtsanwalt hatte wegen formaler Beseidigung 5000 M. Geidstrase beantragt. Der Freispruch ersolgte unter ausdrücksicher Zudilligung des Schußes des § 193, von dem das Gericht sagte, daß er heute der Presse in viel höherem Maße als früher gemährt werden müsse.

Der Archaologieprofeffor und feine Breffohlen.

Der Einigen Togen erhielten wir eine Juschrift, die als Ortsbezeichnung die geheimnisvollen Buchstaben "Schög." auswiesen, als Anrede die Worte "Herr Redacteur" (davon Herr in deutscher und Kedocteur in lateinischer Schrift) und als Unterschrift: "Ein arbeitsamer deutscher Bürger". Dieber "deutsche Bürger, dern er an uns schreibt, so voll Angst ist, daß er es nicht wagt, seinen Ramen und seinen Wohnort zu nennen, rät uns nämlich, einen deigelegten Blauderartisel des deutschnotionalen "Tag" zu lesen, in dem in der bereits Allichee gewordenen deutschnationalen Manier darwider gesammert wird, daß ein Archäologieprosessen Unterwegs trifft er den deutschnationalen Journalisten, und während deich gemeinsam den Karren mit Prestohlen ziehen, häten die "Götter Griechenlands" von der Seese des Herrn Prosessen Besitz genommen, und er habe von "sernen vorlunkenen Besten" geplaubert. Der "ardeitsame" deutsche Süszer — Bescheldenheit gedort besanntlich nicht zur deutschen Eigenart — meint, unsere Genossen sollten aus dem Artisel ersehen, was sie durch ihre Geselchmacherei (?) aus dem Artisel ersehen, was sie durch ihre Geselchmacherei (?) aus dem Irtelzen und gesstig hochstehenden Deutschland gemacht haben. Dazu

ware nur zu bemerten, bag, wenn die Geschichte fiberhoupt mahr ift, ber Brosessor gut idte, sich mehr um die durch die Habgier und Rofffucht seiner eigenen besitzenden Klassen in Not und Elend verfinkende deut ich e Welt als um die versunkenen alten Griechen und Rarthoger gu befümmern. Der "orbeitfame beutiche Burger" aber tate gut, fich gunachft einmol eine anftanbige beutsche Schreibmeife jugulegen, die ibn verhindert, beutiche und lateinische Schrift burcheinander zu bringen, und außerdem eine anständige beutsche Gestinnung und deutschen Mut, die ihn veranlaffen wurden, sein Unlegen mit feinem Ramen gu beden.

Heberfall auf bas Poffauto Spandau-Gatow.

Ein Raubliberfall auf ein Poftauto murde geftern abend in der Stoatener Gegend verfucht, durch die Geistesgegenwart des Wagenführers aber vereitelt. Der Anschag galt dem Auto, das zwischen Spandau und Gatow verschet. Als es gestern nach Gatom gu fuhr, nahm ber Chauffeur in der Rabe ber Gotomer Sobe mehrere Danner mahr, die fich quer über die Strage geftellt hatten, um ihn zum Halten zu zwingen, wührend andere hinter den Kaumen zu beiden Seiten der Straße im Hnterdalt lagen. Er durchschaute sosort den Plan und zog, als die Wegesiagerer auf das Hupenzeichen nicht achteten, seine Pistole. Zugleich mit der Ankundigung, daß er dei dem Angriff sosort schießen werde, sehie er seinen Wagen in eine schnellere Gangart. So verscheuchte er die Räuber und suhr im schnellsten Tempo nach Gatow. Das Postant dort rief auf seine Meldung das Uebersalltommondo in Spandau an, und Beante der Schulppolizei streisten auf Kädern die Straße und die Umgedung auf Trais der Ausgedware der Versalaum nach heiden Umgebung ab. Trop ber Aufnahme ber Berfolgung von beiden Seiten aus gefang es nicht, bie Begefagerer gu faffen.

"Bolt und Zeit", unfere illuftrierte Bochenfchrift, liegt der heutigen Boftauflage bei.

Eine Spende des Reichspräfidenten. Mus dem ihm am Berfaffungstoge zur Berfügung gestellten Fonds hat der Reichspräsident ber Stadt Berlin zur Hebung der Bolfogesundheit durch Spiele im Freien einen Betrag von 100 000 M. überwiesen.

Cinbrecher in der Konjungenoffenschaft. In ber legten Beit ift in einigen Berkaussstellen der Konsungenossenschaft teilweise mit Erfolg versucht woeden, einzubrechen, wodei es den Einbrechern trot aller Sicherungen gesang, angeblich undeodochtet, größere Bosten von Rahrungsmitteln zu erbeuten. Die Mitglieder der einzelnen Berkaufsstellen werden daher gedeten, ein wachsames Auge auf ihre Geschäfte zu haben und alle verdächtigen Erscheinungen sosort dem nächsten Polizeiposten zu melden. — Da es sich bei einigen Waren, wie Kasse, Kasao usw., um Eigenerzeugung handelt, die in der bei der Genossenschaft üblichen eigenen Berpackung zur Verteilung sommen, wird vor Ankauf außerhalb der Bertaussstellen deinzen gend gewarnt. — Hür zweckbienliche Mitteilungen zur Feststellung der Täter und Händler zahlt die Genossenschaft angemessene Entsichäbigungen. einigen Bertaufsstellen ber Ronfumgenoffenschaft teilweise mit

Muf fragifche Weife ums Ceben gefommen ift unfer Benoffe Grip Guder in Wilmersdorf. Er war in der Racht vom Sonnigg zum Wontog von einer Besuchsreise aus Hamburg in seine in ber Uhlandstraße gelegene Wohnung zurückgesehrt. Dort sand man ihn am Wontog morgen schwer erkronkt auf. Es stellte sich heraus, daß aus der unter ihm gelegenen Wohnung Gas in die Bohnung Guders gedrungen war, bem unfer Genoffe, ohne es zu merten, jum Opfer fiel. Ohne die Besimung wiedererfangt zu haben, verstarb er im Auguste-Bittoria-Krantenbaus. Mit ibm ift ein für die Portei umd ihre Fele unermublich tätiger Genoffe gu frug von uns gegangen.

Sum zweifen Male verfchwunden ift die jugenbliche Ena Brandenburg, Wasserschieden ist die sugendiese Eba Branden burg, Wasserstraße 42, nachem sie schon einmal von Verbrechern verschleppt worden war. Das Möden ist fünfzehn Jahre alt, etwa 130 Zentimeter groß, hat blondes Haar und ein frisches Gesicht; sie trug ein lisa Rieid, blauen Mantel und schworze Tuchtappe. Kachrichten über den Verbleib werden an Die Mutter, Frau Emma Brandenburg, Baffertorftrage 42, er-

beidloffen, bie auf Brund bes Reids mietengefehes zu er-richtenbe Schlichtungstammer bem Mieteinigungeamt anjugliebern. gum Borfigenben ber Rammer ift Magiftraterat Runge, als fein Stellveitreter Magiftraterat Preis beftellt. 216 Beifiper fungieren Bertreter ber Mieters und Bermieterorganifationen. An ben Berhandlungen nimmt außerdem ein tedniich und fozial borgebildeter Beamter bes Bohnungsamtes (Wohnungsinipeftor) mit beratender

Die befannte Wanderausitellung des Deutschen Archids für Ziedinngeweien", die bisber unter regem Zulpruch des Bublifums und mit bebördicher Untersultung im Wohlschrisminsterium und in einigen Auhendezirsen Berlind gegeigt weiden itt, wird am Sonnabend, den 18. November d. 2., und solgenden Tagen in den Raumen der ftaat-lichen Baugemertichule, Neutölln, Leinestraße, der Bevöllerung zugänglich sein.

Ginen öffentlichen Rinber . Rachmittag veranftaltet bie Rinberund Ingendgruppe des Berbandes Bollsgelimbbeit am Connabend, ben 18. d. M., nadmittags 4 Ubr, in der Aula des Leibnig-Chungfums, Mariannemplat 28 (Rube Rottbufer Brilde, Schlef, Babnhof).

Rene Erdbeben in Chile und Berichwinden ber Ofterinfel. Aus Sontiago de Chile wird telegraphiert, daß gestern neuerlich zwei hestige Erdstoffe sowie eine Springflut in der Gegend von Coquimbo beobachtet worden find. Die Ofterinies, die zu Chile gehört und von 300 Polynesiern bewohnt wird, ist ins Meer versunten.

Wetter für morgen.

Berlin und Umgegend. Ueberwiegend trübe, mit Regenfallen und giemlich ftarfen westichen Binden. Spater geitweife aufflarend und eines fabler.

Broff = Berliner Partei = Nachrichten ber Bereinigten Sozialdemofratifchen Partei.

85, Wit. Tempelhof. Connabend, ben 18 Romember, pfintifch 6 Uhr, im Lofal Saufen, Rene Cde Boruffinfte: Borltanboffmung Ericheinen aller Borftanbo-

Devifenfurfe.

17 Wohember | 16 Robember

	** Stonemore		TO: MODELLIOEF	
	Räufer- (Gelb-) Rurs	Berfäufer (Brief-) Rurs	Ränfer (Geld-) Rurs	Bertäufer (Brief-) Kurs
1 hoflandifder Gulben	2508.50	2606.50	2972.55	2987.43
I argentinifder Bapier-Befo .	2354		2738.15	2748,98
1 belgifcher grant	426,98	The second secon	463.83	
1 normegifche Rrone	1216,95	1225.05	1391.50	
1 banifche Strone	1328,70		1521.18	1528.82
1 fdwebiiche Krone	1765,60		1945,-	
1 finnifche Mort	164.58		186,58	
1 japanifder Ben		-	3615.93	
1 italienifche Lire	811.71	313,29	844.18	
1 Bfund Sterling	THE RESERVE OF THE PERSON NAMED IN		33815.25	33984.78
1 Dollar	6608,43	6841,57	7506.18	
1 frangofifder frant	461.84	463.66	498.75	501,25
1 brafilianifder Milreis	778,06	776,94	857.85	
1 Schweiger Rrant	1226.92	1233,08	1376.55	
1 fpanifcher Befeta	1012.46	1007.54	1147.12	
100 öfterr, Rronen (abgeit.)	- 0		9.77	9.85
1 tidedifde Rrone	209.47	210.58	285.65	
1 ungariide Arone	-		2.90	
1 bulgarifder Bema	47.18	47.17	50.87	
1 jugoflatvifder Dinar	-	-	116,20	
A STATE OF THE PARTY OF THE PAR			The state of the s	

Gewerkschaftsbewegung

Generalversammlung der Transportarbeiter.

Die Generalversammlung bes Deutschen Transportarbeiterver-bandes (Bezirk Groß-Berlin) sand am Donnerstag abend im großen Saale bes Gewerficaftshauses ftatt. Rachbem Ortmann eine furze Erflärung über den Wahlmodus abgegeben hatte, wurde zur Bahl von zwei mannlichen und einem weiblichen Mitgliede für den erweiterten Berbandsvorftand geschritten. Die Wahl wurde mittels Stimmzettel vollzogen. Gewählt wurden: Pagel, Bepersdorf und Fräulein Schwop. Als Erfapmitglieder: Göring, Wobiant und Fräulein Fied. Hierauf machte Framte einige geschäftliche Mitteilungen, nach benen das Berbundsorgan der "Courier" vom nächten Montag, den 20. November ab, nur noch von der Bost unter den bekannten Bedingungen zu beziehen ist. Weiter wies er dorauf hin, daß der Berdand zur Unterstügung erbeitslofer Mitglieder wieder Weis nacht im arten ausgibt, die auf 25 und 50 Mt. tauten. Redner bat, für großen Umsatz der Morten Sorge tragen zu wollen, zumal da mit einer steigenden Arbeitslosigkeit zu rechnen sei.

Der Gelchäftes, Kallen- und Arbeitsnachweisbericht wurde von

Der Geschaltse, Kallen- und Arbeitsnachweisbericht wurde von Drim ann gegeben. Es haben im abgelaufenen dritten Duartal 435 Angrifisbewegungen ohne Streif und 11 mit Streif stattgefun-ben, davon kamen 96 Hälle vor dem Schlichtungsausschuß zur Ker-handlung. Durch den Arbeitsnachweis konnten rund 18 000 Mit-gliedern Stellen vermittelt werden.

Den Kassenbericht erstattete Breife. Die Kasse schieft in Einnahme und Ausgabe mit 20 737 931,23 M. Die Haupstasse erhielt in bar überwiesen: 8 735 878,90 M. Die Streifunterstüßung betrug 2 170 614,15 M. An Arbeitslosenunterstüßung wurden 38 600,25 M. verausgabt, an Krankenunterstüßung 179 631,70 M., an Unterstüßung in Todessällen 37 705 M. und an Unterstüßung in Rotfällen 14 440 Dt.

Die anschliegende Distuffion nahm ben weitaus größten Zeil des Abends für fich in Anipruch und verbreitete fich insbesondere auch über die Frage des Achtftundentoges, der unbedingt aufrecht

erhalten merben muffe.

In feinem Schlugwort ftimmte Ortmann biefer Anficht rudhalts los zu. Die Arbeiterschaft werde sich biese Errungenschaft nicht nehmen lassen. In Italien habe die Pascistenherrschaft den Achteundentag abgeschafft, man werde auch hier auf der hut und sampfe

Lohntampf ber Fouragetuticher.

Gine ftart überfüllte Berjammlung ber in Fourogebetrieben Grof-Berlins beschäftigten Ruischer und Arbeiter nahm am Don-

nerstag Stellung zu den Berhondlungen, die vor dem Demobil-machungstommisier am 10. d. M. gesührt worden sind. Durch einen Spruch des Schlichtungsausschusses Groß-Berlin vom 6. Rovember wurde den Fouragekutschern für die Zeit vom 1. dis 15. Rovember ein Wochenlohn von 8000 M. und für die Zeit vom 16. bis 30. Rovember von 9000 M. guertannt. Augerbem follten bie Berheirateten mit minbeftens einem Kinde bis gum 14. Lebensjahre mochentlich noch 5 Brogent biefer Gumme als fo-

14. Vedensstäte Bodornitid noch 5 Frozent oteset Sunde als jazinle Zulage erhalten.

Dieser Spruch ist von den Arbeitgebern abgelehnt worden!
Sie haben sich an den "Demo" gewandt, um undere Bedingungen
zu erreichen. Bom "Demo" wurde sossender Borschlag gemacht:
Die Frage der Einsührung sozialer Julagen sür Berheiratete wird
zurückseftellt; dierliber soll von Berband zu Berband noch verhandelt werden. Kuliger und Arbeiter erhalten sür Kovember
durchzebend einen Wechenlohn von 8400 M., Arbeiterinnen 75 Prozent diese Betrages. — Die Barteien baben sich dies zum 16. Nogent Diefes Betrages. - Die Parteien haben fich bis gum 16. No-

vember zu erklären. Rachdem Branchenleiter Schapp eingehend berichtet hatte, folgte eine lange Aussprache, die eine große Ungufriedenheit ber Berjammelten mit dem Borjchlag und eine starte Kampistummung bekundete. Mehrere Redner forderten sofortig en Streik. Endlich wurde beschlossen, die Arbeitgeber aufzusordern, sich underzüglich zu erklären, od die jeht bereit sind, den Schledsspruch anzunehmen. Am Moniog soll dann eine Bollversammlung über die weiteren Schritte beschließen.

Wie man Maffen bortaufcht.

Bom Borsthenden eines Betriebsrates wird uns geschrieben: Begen all zu großer Betritigung der Massen muhie der Betriebsrätekongreß der ABD, auf vier Bochen verlagt werden, um den Rummel technisch so vordereiten zu können, daß seder Gelegenbeit hötte, sich an der Bahl zu beteiligen. Jum größten Ledweien der ABD. Zentrale bot auch das nichts genügt. Die eingerichteten Bahllotale waren bermaßen in Anfpruch genommen, daß den einzelnen Bahlvorständen nichts anderes übrig blieb, als in der Bahlzeit Stat zu dreichen. Tropbent wurden nicht alle erfaht. Man ging deshalb zu den Wählern, und zwar in die Beiriebe. Ohne Wählertijte oder sonstige Kontrolle konnte man soviel Stimmzettel soswerden wie man wollte, so daß als Resultat zu verzeichnen war, daß alse Schacktein dies obenan gesüllt waren, tropbem sich nur einige Prozent der Belegschaft an der Bahl beteiligt hatten

So ist in unserem Betrieb und anderswo operiert worden. Die Bahl zum Betriebsrätekongreß bedeutet demgemäß eine gewaltige Willenstundgebung der Mossen, auf die die RAD. Zentrale ftolg fein tann.

Dene Löhne für ben Branntohlenbergban.

Die Lohnverhandlungen für die beutichen Robienreviere, Die befanntlich für ben Steintoblenbergbau bereits por einigen Tagen zu einer Einigung geführt haben, find nunmehr auch für die Braun-tohlenreniere abgeschlaffen. In den Kernrevieren erhalten die Bergarbeiter ab 16. Rovember eine Lohnerhöhung von 520 M., in ben Randrevieren eine solche von 468 M. pro Schicht. Die Kinderzu-lagen werden auf 80 M., das Hausstandsgeld auf 60 M. erhöht. Für jugendliche und weibliche Arbeiter sind prozentuale Abstusungen biefer Lobnerhöhungen vorgefeben.

Damit sind die Lohnstreitigteiten im deutschen Bergbau für diesen Monat beigelegt. Bon der Einsührung eines Kollektiv-Brämieninstems, das bekanntlich in den Ansang dieses Monats ge-fällten Schiedssprüchen des Reichsorbeitsministeriums empfahlen wurde und das Genderpramien für jedes Rilogramm Mebrforderung gegenüber bem September vorsieht, ift einstweilen nicht mehr die Rede, nachdem die Bergarbeiter erklart haben, daß unter den heutigen Berbaltniffen an ein solches Spfiem noch nicht herangegangen werben fonne.

Erhöhung ber Bejahungegulagen.

Erhöhung der Besatungszulagen.

Km 16. Rovember sanden im Reichssinanzministerium mit den gewertschaftlichen Spitenorganisationen Berhandlungen über die Erhöhung der Besatungszulagen an Beamte statt. Die Ronatsbeträge in Ortstalse A wurden von 1000 M. auf 3000 M., in Ortstalse B von 850 auf 2700 M., in den Ortstalsen C die E von 700 auf 2400 M. erhöht, desgleichen die Besatungszulage sur undersorgte Kinder von manatikn 180 auf 800 M. Im Laufe des Rachmittags sond eine unverdichte Aussprache zwischen der Reichssinanzministerium und den Organisationen über die Gewährung von Julagen an Beamte in den Grenzgebieten statt. Die Organisationen vertraten den Grundsah, die Brenzzulagen für alle Beamte gleich hoch zu bemessen, und die Grenzsländer in Grenzzonen mit biernach gestatiester Julage einzuteilen. Die Regierung lednte die gleich hochen Zulagen für alle Beamten oh, ebenso die Einteilung der Grenzländer nach Jonen, da sie Bevorzugung der Badeorte, Ausstugsorte usw. bespischtete. Besonder seure Orie in den Grenzgedieten sollten nach den Grundsähen sur die Gemährung der Badeorte, Ausstugsorte usw. bespischtete. Besonder seure Orie in den Grenzgedieten sollten nach den Grundsähen sur die Gemährung der Badeorte, Ausstugsorte usw. bespischtete. Besonder seure Orie in den Grenzgedieten sollten nach den Grundsähen sur die Gemährung der Badeorte.

Berantwortlich für ben redoft, Leif: Bleter Schiff, Beilin: file Anzeigen: Th. Stade, Berlin. Berlag Barmbre-Berlag G. m. b. Q., Berlin. Drud: Bermaris-Suchbruderei u. Berlagsanftall Paul Civger u. Co., Berlin, Linbenfir, I



Vorzügliche

Aus blau. Cheviotstoff 12250 16750 M

Bester Ersatz für Mass: 12300 13750 M

Besichtigen Sie

ohne jeden Kaufzwang unseresolid. Waren, die noch

zu alten Preisen

ausserordentlich billig verkauft werden Angezahlte Gegenstände werden zurückgelegt. Wir bitten des Andranges wegen möglichst in den Vormittagsstunden zu kommen. / Werktäglich geöffnet von 9 bis 7 Uhr.



beste Stolfe:

Mit angewebtem Futter 11000 13750 M

Bester Ersatz für Mass: 15250 17500 M.

Herren-Schlüpfer / Paletots / Raglans / Rockpaletots / Wiener Paletots Damen- und Kinder - Bekleidung zo billigen Preisen

Hur: Wilmersdorfer Straße 46, I. Stock. Kein Laden.

Stoff-Reste-Haus

A. M. Steinhardt 18 Knifbuser Damm 18



Edmund Voll. Sin-Haukol

Gegenstände, Bruch Zahngebisse

kaufen zu unüberbietbaren Preisen

Gebrüder Fuhrmann,

Nollendorfstr. 39.

Schöne Refte herren-Unjuge 2Räntel Roffime Gold man

Paletots, Pamen mänteln, Ulftern, Kleibern, Berilne

Ricibera. Neikölla, Beritner Str. 4141.

Erich Juhrmann Gotzkowskystr. 13

Ella Dehmel, Neukölln, Telephon: Amt Neukölin 469.

Hings, Ketten, Löffel. Hestecks efc. Brillanten, Zahngebisse



Verkaufen Sie Brillanten

besonders große Objekte, ohne unsere - unüberbletbaren - sehr hoben Austanda- Ankaufspreise zu hören. Wir kaufen und suchen dringend große Steine. Perien, Perischnüre, Smiragde, oold. Uhren, Keiten, Ringe, Platin, Gold- und Silbercegenstände Brillant. b. 1½ Mill. M. pronat. Gold. Uhr. v. 200 600 M. u häher. Solortige Barauszahfung ohne Luxussteuersbrug! Kostenbose reelle Taxen gern und bereitwidigst. "Verlust erleiden Sie siets. wenn Sie nicht zu uns kommen."

Berliner Juwelen-Verwertungs-Haus

Vom Publikum als büchst-tablende Stelle anerkanst Petsdamer Str. 118, rekt an der Lützowstraße 9-7 Uhr. Lützow 2760. Filiale Lützowstr. 92.

Spezialankoufsstelle für

Zahngebisse auch zerbrochene, enerme Preise.

Zahnlaboratorium Linienstr. 199 Edite Joodsimstr. n. Rosenth, Pt. Rein Laden, vorwill.



Heinr, Kaese Kori- o. Rohresthalt, Messic., Roet Str. 89

Wo lab ich meinen Anzug machen Wer garantiert für guten Sitz u.Verarbeitung? Mar Motel. Schneidermftr. Neutölln, Ringbabnftr. 88. Zel. 909 Bieferung für bochte Staatsbeamien Biele Anerfermungen u. Dantidreiben



Genau auf Firma achten!

spart, wer jetzt kauft!!

Größte Eile geboten! Preise steigen! Wunderbare, nur erstklassige

Anzüge / Schlüpfer **Vinterpaleiots**

weit unter Tagespreis!

Sichern Sie sich durch Anzahlung gekanfte Waren zur späteren Abhalung [

Charlottenburg Wilmersdorfer Str.

Weitester Weg lohnend!!

Alt-Metall-

3u höcht. Preisen Lucon, fentölle Jonasste. 68 an der Bergfte. 2 Min. vom Bohnd, Kentölln

Klaviere, Flagel &

Zahngebisse

Zahle pro Zahn 12 000 Gold-, Silber-, Platinbruch, Gegenstände, Ketten, Ringe

Isenfhal, Benfist, Gneisenaustr. 4

Seehundjacken) Kreuz-, Si

Hemden Unterhosen, Socken Beruiskleidung Gerh. Kohnen, Neukölin. Hermannstr. 76/77.

Gold-,

Billige Bezugsquelle

Neokollo 3 Strumpfhaus Werba, Berlin Getragene Herren-u. Games garderobe

Petall - Lakani Königstor Eshit Tagespreise f.

ketten, Ringe fanit Beauchstaschen Auch Einzelverkauf Auch Einzelverkauf Reizel Reutstat in feindrich Prinzenstr. 89, an der Ritteratraße

Koch, Heakulla

Gelegenh. - Käufe in Reston

Stores, Bettdecken

Masiras- and

Remtlergardinen.

Beukelin Bergstr. E.

zeitungspapier

wir bei guter Ware:

Herren-Stiefel in R.-Box u. R.-Chev. . . von 3800.-Damen-Stiefel Hochschaft 3200,-Kalbs-Lackhalbschuhe med. Form ... von 5000,-Kinder-Stiefel Rind-Box 27/30 von 2850,-Mädchen-Stiefel R.Box 31/35 von 3100.

moderne Fussform

Mollige Hausschuhe in Kamelhaar und Filz mit starker Ledersohle ganz besonders preiswert

Anzahlung für spätere Abholung gestattet.



Volksschuhhaus

Köpenicker Strasse (im Hause des Neuen Volkstheaters).

Besichtigen Sie untere Schaufenster.

bielet außergewöhnlich. Vorteile Flotter Mantel



Berlin-Schöneberg

Ueberziehjäckchen 347500 reine Wolle, mit langem Arm. 347500

87500

Kinderkleider ans hib-pestrett. Wallstoff. Grässe 55 107500 Stelgerung pro Grösse 200 Mark Kindermäntel aus moll.

Flauschstoffen mit andersfarb. 275000
Paspetierung ..., Geösse 60 275000
Steigerung peo Grösse 200 Mark

Großangelegte Abteilung Pelzmäntel, Stolas, Muffen

Blusenstreifen in schön.
Popeline-Art ... Heier 505, Kunstseide gemust, dop-Kleider u. Blusen. Neter 975, Kostumstoff 130 cm br. Romesticifen. Heter 225000

Rômesticifen ... Meter 225000

Oberhemden farhig,
gehend Perkal ... 3500, 245000

Sportkragen wetch, Lall, 18950 Strickbinder schon. Munt. Hosenfräger Qual, 345, 14500

indemann&

AKTIENGE/ELL/CHAF

Hauptstraße 149